

TME Wülfrath | 7. Dezember 2022

## „Ehrenamt macht einfach Spaß“

Von TME Redaktion

Ein würdevoller Abend im Niederbergischen Museum, der das ehrenamtliche Engagement von Wülfratherinnen und Wülfrather feierte: HWM-Förderverein, Adelheid Heiden und Gerd Bohnen wurden geehrt.



Der neue und alte Vorstand des HWM-Vereins und Bürgermeister Rainer Ritsche bei der Übergabe des Heimatpreises. Foto: TME

Eine Premiere – und die hatte Charme und Wertschätzung: Zum ersten Mal haben Stadt und Bürgerstiftung Wülfrath gemeinsam einen Tag des Ehrenamts durchgeführt. Im Niederbergischen Museum. Am Montagabend wurde dort (TME berichtete bereits) Heimatpreis 2022 übergeben. Und da schließt sich der Kreis. Der Trägerverein Museum war 2020 der erste Preisträger. 2021 wurde dort der Verein „WIR – Wülfrather Ideen Räume“ mit diesem Preis gewürdigt. Und in diesem Jahr der Förderverein Herzog-Wilhelm-Markt. „Ehrenamt ist Eigeninitiative und Eigenverantwortung. Sie, liebe Preisträger und Preisträgerinnen, haben mit der jahrelangen Organisation und Durchführung des Marktes nicht nur für Wülfrath eine Marke geschaffen“, sagte Bürgermeister Rainer Ritsche bei der Übergabe des Preises, der mit 5000 Euro dotiert ist. „Geld, dass wir sehr gut gebrauchen können“, wie Thomas Reuter, Vorsitzender des HWM-Vereins, sagte.



Der Heimatpreis 2022. Foto: TME

Sabine Timmermann, Vorständin der Bürgerstiftung, begrüßte es, dass diese „wichtige Veranstaltung“ gemeinsam ausgerichtet wurde. „Als wir im Sommer mit dem Vorschlag einer

gemeinsamen Veranstaltung auf die Stadt zugegangen sind, haben wir offene Türen eingernannt, wie es so schön heißt. Denn es war schnell klar, es ist für alle Beteiligten eine „Win-win-Situation“. Es geht schließlich um uns – unsere Heimat, die wir alle so schön wie möglich haben möchten und für die wir uns letztlich alle engagieren.“

Der Heimatpreis, so Ritsche, sei ein Anreiz für Ideen und Projekte, „unsere Heimat schöner, lebendiger und bunter zu machen und zu einem Ort, an dem Menschen solidarisch und respektvoll miteinander umgehen“. Sieben Vorschläge wurden diesmal eingereicht. Die Jury aus Rat und Verwaltung habe sich schließlich für den HWM-Verein mit deutlicher Mehrheit ausgesprochen. „Der HWM hat sich über die Jahrzehnte etabliert und ist eines der bedeutendsten Ereignisse in Wülfrath“, sagte Bürgermeister Rainer Ritsche. Der HWM sei einer der schönsten und beliebtesten Märkte in der Region. „Gekoppelt an einen verkaufsoffenen Sonntag trägt er ebenso zur Belebung der Innenstadt bei“, setzte Ritsche fort. Der Förderverein schaffe es, ein Gefühl von Heimat erlebbar zu machen. „Hierfür möchte ich mich bei Ihnen im Namen von Rat und Verwaltung der Stadt sehr herzlich bedanken.“

Reuter griff in seiner Danksagung den Heimataspekt heraus. Dafür steht der HWM. In den zehn Tagen würden viele Menschen zu Treffen in ihre Heimat zurückkehren. Klassentreffen habe es in diesem Jahr auf dem Markt gegeben. Und er berichtete von einer Wülfratherin, die vor mehr als 40 Jahren in den Iran ausgewandert sei – „und am Freitag ihre Runden auf dem HWM gedreht hat“. Wie der Vorjahrespreisträger „WIR“ stehe auch der HWM-Verein für Vernetzung: „Unserer Mitglieder sind vor allem auch Ehrenamtler und stehen mit ihren Vereinen für mehr als tausend Wülfrather“.



Adelheid Heiden mit Rainer Ritsche und Andreas Seidler. Foto: TME

Nach 2011 wurden auf dem Abend im Museum erstmals wieder Ehrennadeln der Stadt verliehen. Zum Beispiel an Adelheid Heiden, die neben vielen anderen ehrenamtlichen Einsätzen Vorsitzende des Bürgervereins Wülfrath ist. In seiner Laudatio strich stellvertretender Bürgermeister Andreas Seidler die Vielfalt des Engagements und ihre Hartnäckigkeit heraus. „Du hast Haltung und Meinung und muss man manchmal auch ertragen können.“ Heiden freute sich sichtbar über diese Ehrung und bekannte aber auch: „Wenn man das so hört, habe ich wirklich viel gemacht und habe es gar nicht gemerkt. Ich freue mich aber, dass es anerkannt wird.“



Gerd Bohnen (l.) mit Bürgermeister Ritsche und dessen Stellvertreter Andeas Seidler.

Er ist das „Gesicht des Freiwilligen Forums“, wie es Bürgermeister Ritsche sagte: Gerd Bohnen. 250 Ehrenamtlerinnen und Ehrenamtler hat er in den vergangenen 16 Jahren vermittelt. Hat Menschen und Aufgaben und Vereine zusammengebracht. Berührt, ja schon beinahe angefasst, nahm er die Ehrung dankend an. „Diese Ehrennadel ist eine Wertschätzung für die Arbeit, die ich geleistet habe und die ich weiter fortführen möchte. Doch ohne die Ehrenamtler, die ich vermitteln konnte, wäre meine Arbeit nicht möglich gewesen.“ Wenn es die Gesundheit zulasse, werde er noch einige Jahre weitermachen. „Ehrenamt macht einfach Spaß,“ sagte er mit Nachdruck.